



Das Grüne Buch



Suche

zurück zur
Übersicht

Säugetiere

Affe
Aguti
Akazienratte
Alpaka
Asiatischer Zwergotter
Asiatisches Streifenhörnchen
Äthiopischer Wüstenigel
Biber
Binturong
Braunbär
Chinchilla
Dachs
Degu
Delfin
Eichhörnchen
Eisbär
Elefanten
Erdmännchen
Esel
Europäischer Nerz
Fischotter
Flughund
Flusspferd
Frettchen
Fuchs
Gepard
Giraffe
Großer Abendsegler
Großer Ameisenbär
Großer Panda
Gundis
Hermelin
Hund
Husky
Hyänen
Igel
Indischer Mungo
Island Pony
Kamele
Känguru
Kaninchen
Katze
Kegelrobbe
Kleiner Igeltanrek
Koala
Kugelgürteltier
Lama
Löwe
Luchs
Mandrill
Maushamster
Meerschweinchen
Mini-Pferd
Mini-Schwein
Mufflon
Nasenbär
Pferd
Prährend
Ratte

Tierlexikon

Steckbrief

Verhalten

Pflege

Braunbär

Ursus arctos

Alltag



Braunbären sind sowohl am Tag als auch in der Nacht aktiv.

Sie sind jedoch so scheu, dass sie in Gebieten, in denen sie oft gestört werden, fast nur in der Nacht umherwandern. Überhaupt hat man kaum eine Chance, in Europa einen Bären zu Gesicht zu bekommen.

Sie hören und riechen einen Menschen, lange bevor der auch nur ahnt, dass ein Braunbär da sein könnte. Bären gehen Menschen immer aus dem Weg.



Gefährlich werden sie nur, wenn sie bedroht oder verletzt werden - oder wenn eine Bärenmutter ihre Jungen verteidigt.

Meist laufen Braunbären auf allen vier herum, wenn sie jedoch etwas wittern oder einem Angreifer drohen, richten sie sich auf den Hinterbeinen auf - und dann sehen sie wirklich riesengroß und bärenstark aus.



Bären sind ein bisschen anders als die übrigen Raubtiere: Es lässt sich nur ganz schwer erkennen, ob sie verärgert oder friedlich sind.

Das liegt daran, dass sie keine Mimik haben; ihr Gesichtsausdruck ist fast immer genau gleich, keine Bewegung ist erkennbar.

Auch, wenn sie meist behäbig und ruhig wirken: Auf kurzen Strecken können sie blitzschnell laufen. Grizzlys werden dabei fast so schnell wie ein Pferd.



Den Winter verbringen Bären in Fels- oder Erdhöhlen, die sie mit Moos und Zweigen auspolstern. Dort halten sie zwar keinen richtigen Winterschlaf, aber eine Winterruhe.

Sie schlafen die meiste Zeit und fressen nicht, sondern zehren von der dicken Speckschicht, die sie sich das Jahr über angefressen haben.

Wenn sie im Frühjahr wieder aus ihrer Höhle kommen, haben sie fast

Rind
Rothirsch
Rüsselspringer
Schaf
Schwein
Seehund
Siebenschläfer
Sinai-Stachelmanmaus
Spitzmaul - Nashorn
Stachelschwein
Steinbock
Steppen-Lemming
Stinktiere
Streifengrasmaus
Sugar-Glider
Sumpfbiber-Nutria
Tapir
Tiger
Totenkopfäßchen
Waschbär
Wickelbär
Wildkatze
Wildschwein
Wisent
Wolf
Wüstenrennmaus
Zebra
Ziege
Ziesel

ein Drittel ihres Gewichts verloren. In diesem Winterquartier bringt die Bärin auch ihre Jungen zur Welt.

Freunde und Feinde

Außer dem Menschen haben Bären keine Feinde. Den jungen Bären können allerdings die erwachsenen Bären-Männchen gefährlich werden. Sobald Männchen auftauchen, flüchten die Jungen oft hoch hinauf auf Bäume, weil ihnen die schweren Männchen dorthin nicht folgen können.

Jagd



Vor allem im Frühjahr, wenn sie noch nicht genug Kräuter, Beeren und kleine Tiere wie Frösche oder Insekten finden, machen Bären auch Jagd auf große Tiere.

Dann erlegen sie schon mal Hirsche, Elche oder Schafe. Allerdings kommt das nur selten vor.

Nachwuchs

Die Bärenhochzeit findet im Sommer statt. Nach der Paarung gehen Männchen und Weibchen wieder getrennte Wege.

Etwa sieben bis acht Monate später bringt das Weibchen zwischen Mitte Dezember und Mitte Januar zwei bis drei Junge zur Welt.



Neugeborene Bären sind im Vergleich zu ihrer Mutter winzig klein: Sie wiegen höchstens 500 Gramm, sind nackt und blind. Nach vier oder fünf Wochen öffnen sie die Augen. Zunächst werden sie von der Mutter gewärmt und bis zu vier Monate gesäugt.

Erst im Frühling, wenn sie ordentlich gewachsen sind, ein dickes Fell haben und es draußen wärmer wird, verlassen sie zum ersten Mal die Höhle und folgen ihrer Mutter Schritt für Schritt.



Bärinnen sind sehr wachsame Mütter und scheuen auch vor einem Kampf mit großen Bärenmännchen nicht zurück, wenn es darum geht, ihre Jungen zu verteidigen.

Den folgenden Winter verbringen die jungen Bären mit ihrer Mutter in der Überwinterungs-Höhle.

Insgesamt bleibt die Bärenfamilie etwa zwei bis zweieinhalb Jahre zusammen, bis die Jungen selbstständig werden und sich ein eigenes Revier suchen.

Sprache

Bären brummen. Sie können aber auch, wenn sie wütend sind und miteinander kämpfen, laut schreien oder schnauben.